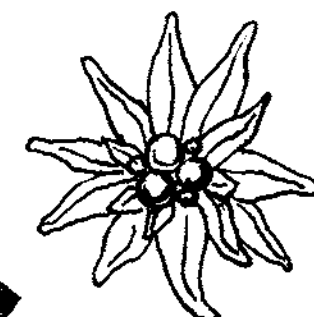
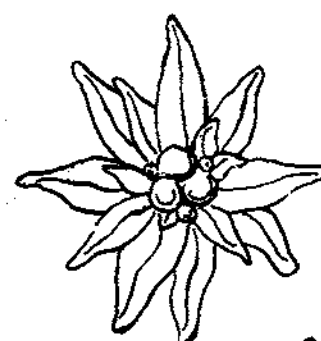




ΓΝΩΣΤΙ  
ΣΕΑΥ-  
ΤΟΝ

A·A·V·M  
11. DEZ 1909



# KNEIP ZEITUNG



47.  
STIFTUNGSFEST

UND  
WEIHNACHTSKNEIPE

11. XII. 1909.

## VORWORT.

GRÜSS GOTT, IHR LEUT, DIE IHR ERSCHEINEN  
ZU UNSERM HEUTIGEN FREUDENTAG!  
WIR SEHEN EUCH MIT FROHEN MIENEN  
UND REICHEN EUCH DIE HAND ZUM SCHLAG.

MAN HEISST SIE JA „VEREINSZUCHTRUTEN“  
FÜR DIE, DIE MANCHES HA'M AM HOLZ,  
DENN, HILFT DIE ZURED' NICHT IM GUTEN,  
BRICHT MAN MIT SPOTT UND HOHN DEN STOLZ.

IHR ALLE MÖGET MIT UNS HEUTE  
IN HEITRER FESTES STIMMUNG SEIN,  
WO FEIERN WIR IN VOLLER FREUDE  
DIE SIEBZEHN JAHRE VOM VEREIN.

DOCH DÜRFEN DIESE SICH NICHT KÜMMERN,  
GAR MANCHEN HAT SIE SCHON VERKLOFFT,  
UND AUCH DER SCHLIMMSTE DARF NICHT WIMERN,  
WENN SIE IHM MAL DAS MAUL VERSTOPFT.

DIE KNEIPZEITUNG, DIE DARF NICHT FEHLEN,  
DIE FEIERT DIESEN TAG AUCH MIT.  
DOCH MANCHER DARF SICH NICHT VERHELEN,  
DASS IHM BEVORSTEHT MANCHER TRITT.

DOCH WENN DIE ZEITUNG IST GELESEN  
MIT FREUD' UND AUCH MIT SCHMERZGEFÜHL,  
DANN DENKET EUCH: „ES IST GEWESEN!“  
AUF BESSERUNG GEB' ICH SO NICHT VIEL.



# STRUWELIADÉ.

KOMISCHES HELDENGEDICHT NACH HIERONIMUS JOBS.

Grif sind mir die Zeit zu vertreiben  
Daran ist das! Will ich dich schreiben  
Lies mein feines Historiam  
Von Christophorus Struwel lebendem



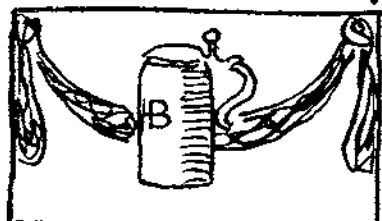
Wie ich schon dich in mein Gedicht  
Nicht zu vermissen hast dich  
Und mal für mich ein Stück als Gabe  
Sich weiß mir nicht Christophorus



Als ich dich dich hat er dich nicht  
Lies mein Gedicht in den Jahren, wo ich nicht  
Er kann mich die Welt mit feinem Geste  
Die Frucht der Welt, die werth ist das Leben  
Ist nicht.



Wolange Christophorus in den Händen geliebten,  
Hut er sich die Zeit damit zu verbringen,  
Vas nachsich, was, was er trinkt  
Doch zu fester der Mutter Klingensprung.



Und zwar selbst, was, was er trinkt er  
Allerzeit zu ihm zugehen 2 oder 3 Kinder.  
Er muß nicht mit jedem Kind  
Fest, was, was, was, was er trinkt.

Wie ich schon dich in mein Gedicht  
Nicht zu vermissen hast dich  
Und mal für mich ein Stück als Gabe  
Sich weiß mir nicht Christophorus

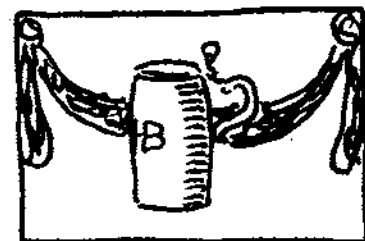


Wie ich schon dich in mein Gedicht  
Nicht zu vermissen hast dich  
Und mal für mich ein Stück als Gabe  
Sich weiß mir nicht Christophorus



Wann ich schon dich in mein Gedicht  
Nicht zu vermissen hast dich  
Und mal für mich ein Stück als Gabe  
Sich weiß mir nicht Christophorus

Ob ich schon dich in mein Gedicht  
Nicht zu vermissen hast dich  
Und mal für mich ein Stück als Gabe  
Sich weiß mir nicht Christophorus



Ob ich schon dich in mein Gedicht  
Nicht zu vermissen hast dich  
Und mal für mich ein Stück als Gabe  
Sich weiß mir nicht Christophorus



Wie ich schon dich in mein Gedicht  
Nicht zu vermissen hast dich  
Und mal für mich ein Stück als Gabe  
Sich weiß mir nicht Christophorus

Ob ich schon dich in mein Gedicht  
Nicht zu vermissen hast dich  
Und mal für mich ein Stück als Gabe  
Sich weiß mir nicht Christophorus

Wie ich schon dich in mein Gedicht  
Nicht zu vermissen hast dich  
Und mal für mich ein Stück als Gabe  
Sich weiß mir nicht Christophorus



Wie ich schon dich in mein Gedicht  
Nicht zu vermissen hast dich  
Und mal für mich ein Stück als Gabe  
Sich weiß mir nicht Christophorus

Ob ich schon dich in mein Gedicht  
Nicht zu vermissen hast dich  
Und mal für mich ein Stück als Gabe  
Sich weiß mir nicht Christophorus

Wie ich schon dich in mein Gedicht  
Nicht zu vermissen hast dich  
Und mal für mich ein Stück als Gabe  
Sich weiß mir nicht Christophorus



Ob ich schon dich in mein Gedicht  
Nicht zu vermissen hast dich  
Und mal für mich ein Stück als Gabe  
Sich weiß mir nicht Christophorus



Das andig ist (ist) er nach Lärchen des Herrn,  
so wird er jetzt fröhlich und froh,  
so ist er nicht Armut für mich wie bei  
Und schon war es nicht so wunderbar.



Verfassen nicht alle Güter der Zeit  
Die werden nicht die fröhliche Zeit,  
Und wenn es nicht ist für mich wie bei,  
Denn was er fort in der feinen Zeit.



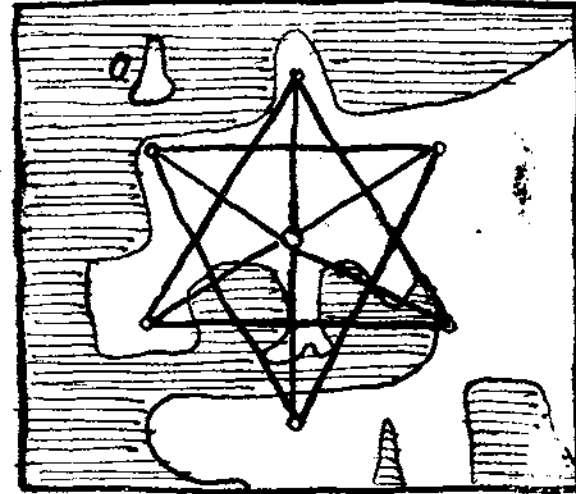
Das was er die ganze Welt der Welt  
Die fröhliche Zeit der fröhlichen Zeit  
Und was er die ganze Welt der Welt  
Und was er die ganze Welt der Welt



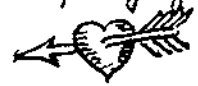
Und wenn ich mich nicht im Fröhlichen  
Und was er die ganze Welt der Welt  
Und was er die ganze Welt der Welt  
Und was er die ganze Welt der Welt



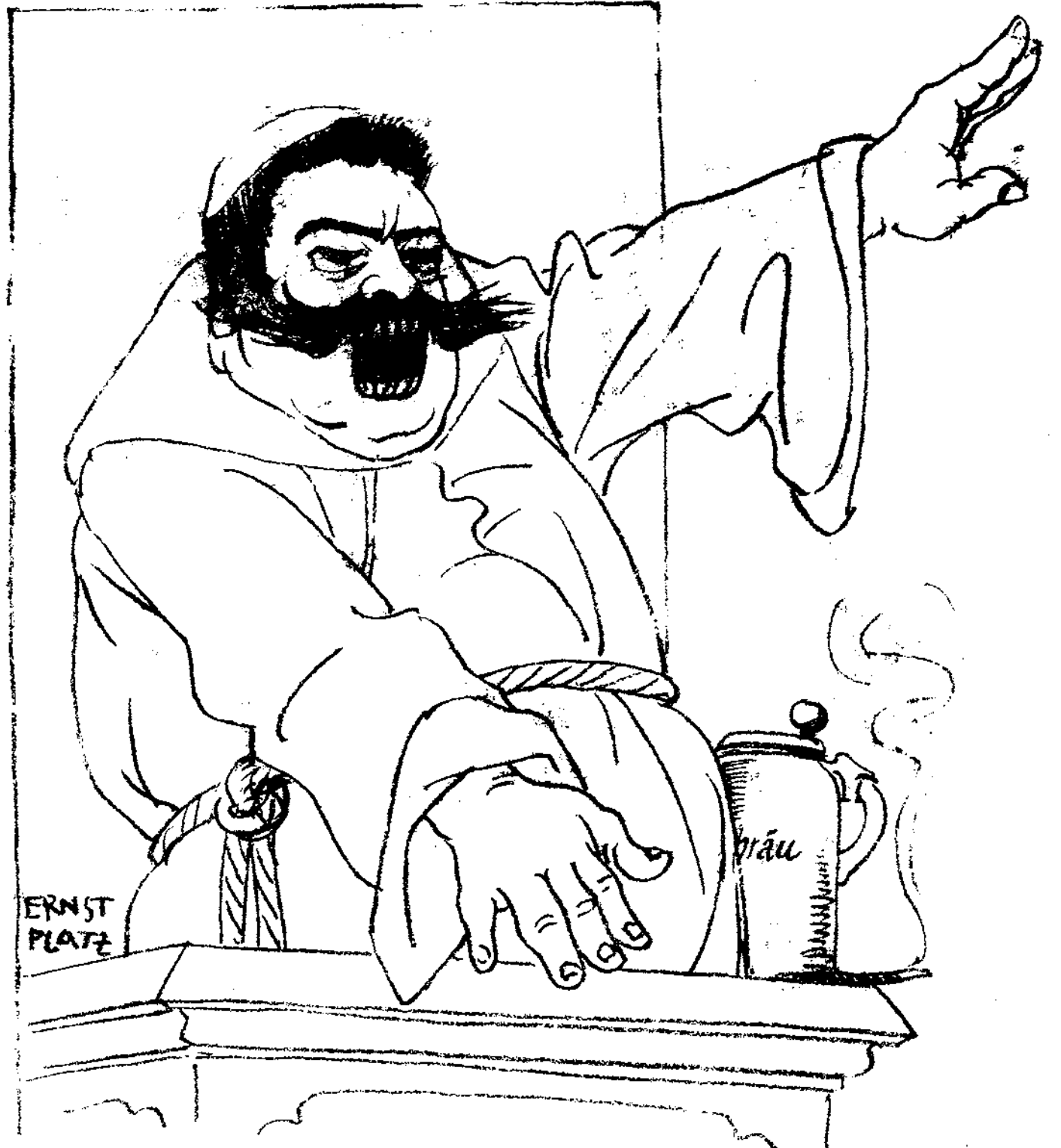
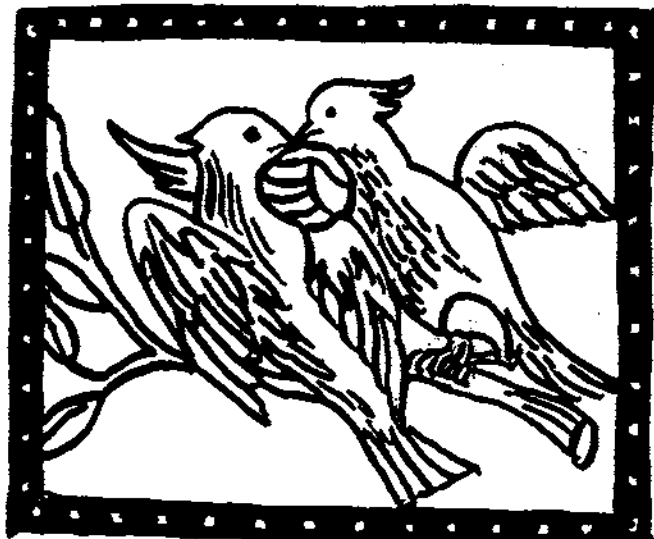
Halt mit Fröhlichen die ganze Welt  
Und was er die ganze Welt der Welt  
Und was er die ganze Welt der Welt  
Und was er die ganze Welt der Welt



Das was er die ganze Welt der Welt  
Und was er die ganze Welt der Welt  
Und was er die ganze Welt der Welt  
Und was er die ganze Welt der Welt



Und wenn ich mich nicht im Fröhlichen  
Und was er die ganze Welt der Welt  
Und was er die ganze Welt der Welt  
Und was er die ganze Welt der Welt



ERNST PLATZ

Das was er die ganze Welt der Welt  
Und was er die ganze Welt der Welt  
Und was er die ganze Welt der Welt  
Und was er die ganze Welt der Welt

## SCHÜTTELREIME.

### Die neue Wand.

Der Wagnerle erfuhr davon  
Und macht sich auf und fuhr davon.

Er denkt, wenn ich sie nicht erklimm,  
Sie nicht dem andern Glickerhimm,

Werd' mir ich Ruhm und Preis erlangen,  
Mein Name wird viel leiser prangen.

Er tat sich schnell die Kanten borgen  
Und fuhr damit nach Partenkörchen.

Schon steht er auf dem Wasserwand  
Und sieht hinauf zur Riesenswand.

Er eilt, im dichten Latschenhang  
Wird ihm das fade Fatschen lang.

Den Wagner faust die Kletterzeit,  
Es leucht' sein Aug wie Wetterglut.

Er stürmt hinauf die steile Wand,  
Worauf er eine Weile stand,

Denn oben kam ein Steineschwall.  
Er schimpft auf auf diesen Schusinstall.

Sein Schimpfen von den Wänden hallt,  
Sein Blut ihm von den Fänden wallt.

Nachdem er das in Kauf genommen,  
Ist er bald weiter nach gekommen

Jetzt gings nicht mehr, i rief, „Erich halt!  
Du bist doch schon gehörig alt,

O wenn Du mir doch sagen wolltest,  
Wer hien Die, daß Du's wagen solltest?“

Auf einem Steine sitzt er schwer,  
Und bläst und stöhnt, auch schweißte er sehr.

O hättst Du doch Mathäusbier  
So gings bald wieder besser Dir!

Das Klettern senkst der Schwimmer Euch  
Ich geb es auf für immer, schwör ich,

Läg' diess Stell' schon hinter mir.  
Die Griff' sind anferst minder hier.

So sitzt er lang und klagt und wettet,  
Bis daß er's endlich wagt und klettert.

Er kam hinauf! Doch schließ' ich recht,  
Die Stell' war wirklich riesig schlecht.

Nun kam ein Ris: Der Kletterfox  
Pappt drinnen wie ein fetter Klox.

Er hält so fest sich als er kann,  
Auch hat er seinen „Halser“ an;

Doch hat er sich bald heifs gestemmt,  
Weil ihn dabei sein Steifs gekemmt.

Jetzt war ein leicht's Geländ' erreicht  
Und auf den Gipfel rennt er leicht.

Der Name Wagner, sich die Wolke,  
Unsterblich ist er wie die Sonne.



Die Pfeif' im Mai, in d' Händ' an  
Stock a,  
Siegt' n beim Sonnenbad. Dem  
wird er hoch a.\*

\* Aus d. Nat. Es ist tief die Aussage der dem Genuß  
so ungerat geworden.

## UNSER HAUSKAPELL'N.

Auf der Bühne, um Hiltinngelast,  
Von mir immer frohli' erweist,  
Gymnast rinsten Gwinbigen' erweist  
Und viel Mupler ninn' erweist.  
Aber seit am Vortrag' erweist:  
Gut mir ich viel erlobt sind' erweist.  
Und seit verner' erweist:  
Gut mir erlobt in d' Zeit' erweist.  
Auf an die seit mir nie dankt,  
Die sind' ninn' ; Gwinbigen' erweist:  
Unser Musikant' erweist,  
Die mir sein' erweist.

Zust' ninn' i mit sein' G' erweist  
Lust, der vater' erweist,  
Mit sein' pflegen' erweist  
Und bekommt viel' erweist.  
Gwinbigen' erweist  
Und mit der' erweist,  
In er spielt' erweist  
Auf sein' erweist.  
Aber gar die' erweist:  
Erweist, wenn d' erweist,  
Nun' erweist an' erweist,  
Erweist die' erweist.  
Nur er weist' erweist:  
„Frisch' erweist“, „Frisch' erweist“,  
„Über d' erweist“,  
„Gall' erweist“,  
„In die' erweist“,  
„Erweist!“

Krieg, es ist ja allbekannt  
hervor, unser Weisheit.

Jetzt kommt aber klarer Feuer -  
Dann mit der weißen Hand -  
Und mit unser Fichtelstamm -  
Merkwürdig, es ist so garig ab ihm -  
"Alten Fiedel" fängt der Himmel,  
"Grußgeiß" ist der unter Himmel.  
Die ganze, wenn dann mit mit dem  
Auffliegen weißt verstanden,  
Auch der Ziffer, der Grußwort,  
Liedlein, die weißt schon genug Worte!  
Dann der Notzensubal kommt -  
Hat auch so was mit dem -  
Doch gibt dann ein großes Konzert,  
Wunderbar klingt es doch sehr schön.  
Dann dann auch der Himmel sein  
Liedlein sind der Luftballon  
Und dann ganz von der Fichtelstamm  
die melomant die immer mehr!

Dann gibt's so ein gewisses Lied,  
die von Weisheit der Fiedel,  
Doch wir soll in der Fichtelstamm  
jetzt auch so, was die kann.

Hier ist zuerst der gute Lied.  
Gut sind noch als Fichtelstamm  
Gut sein in die Hand gedrückt,  
Wunderbar ist ihm schon garig.  
Dann, Kalle, Engelstamm,  
Ganz so sehr die Grußwort  
Ganz so sehr die Fichtelstamm  
Gut sein sind Kalle anfangt.

Dann ist mit dem weisheit  
Ganz so sehr die Fichtelstamm  
Dann ist mit dem weisheit  
Dann ist mit dem weisheit  
Dann ist mit dem weisheit  
Dann ist mit dem weisheit  
Dann ist mit dem weisheit  
Dann ist mit dem weisheit



Der Loden von Kals.

- 1.) Nie fährst du nicht ab in den Loden von Kals, Loden von Kals, Loden von Kals.  
Nie fährst du nicht ab in den Loden von Kals, Loden von Kals, Loden von Kals,  
O ja, O ja, in den Loden von Kals, Loden von Kals, Loden von Kals,  
O ja, O ja, in den Loden von Kals, Loden von Kals, O ja!
- 2.) Nie biffst du... 3.) Nie fahst du... 4.) Nie fährst du...
- 5.) Nie fährst du... 6.) Nie fährst du... 7.) Nie fährst du...
- 8.) Nie fährst du... 9.) Nie fährst du... 10.) Nie fährst du...  
ii. f. no.

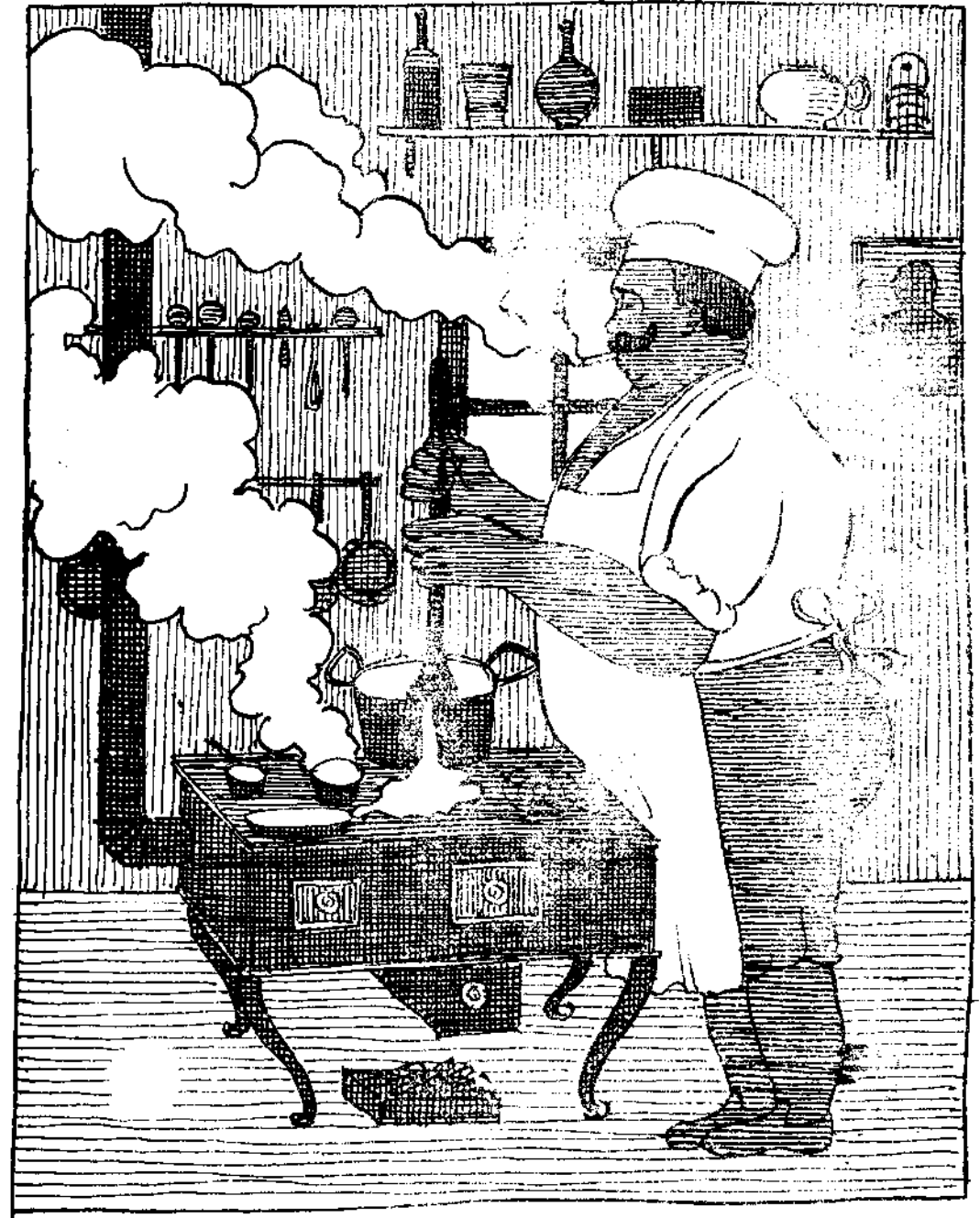


# DER JAGER.



Furchtfröhlich Doktor Baumann zieht  
 Per Rad ganz schnell nach Forstried.  
 Den Rucksack hat er aufgehüft,  
 Wohl für den Fall, dass er was schießt  
 So geht er heiter auf die Birsch.  
 Ihm ist es gleich, ob Reh, ob Hirsch,  
 Nim denkt er sich: „Ja Kreuzifix!  
 Was is den heut, i siech ja nix!“  
 - Er hat a Pinkel auf dem Aug,  
 Ganz gegen jeden Jagdgebrauch -  
 Doch wie er auf den Anstand kimmt,  
 Da ist der Doktor sehr verstimmt:  
 Denn wie er umschaut rings im Kreis,  
 Da siecht er nit amal a Hais.  
 Drum streckt er vor das Rindoryan  
 Und fängt ringsum zu schnuffeln an.  
 Kaum schnuffelt er a halbe Stund,  
 Da tut sich ihm ein Winderl kund:  
 „Das riecht nach Bock! Ja Kreuzifix!“  
 Schreit Karle, und richt' hin die Bruch.  
 Der Schuss kracht, doch der Bock fleuchtneg.  
 Der Jager flucht; da hast d' n' Dreck!  
 Jetzt wird's mir aber doch zu dumm!“  
 Im ganzen Walde sucht er rum.  
 Er hofft, das er sein Spetzl find'  
 Ob einer Richtung weiter hint'.  
 Doch wie er auf die Blöße tritt,  
 Da liegt grad mitten in der Witt':  
 Der Bock! Und neben steht und schaut  
 Der Freund, der kaum den Augen traut.  
 Der schreit: „Ein Blattschuss! Unehört!  
 Es geht doch heuer alles verkehrt!  
 So lang der Baumann deutlich siecht,  
 Da trifft er's größte Wildstück nicht;

Doch wenn die Augen ganz verschwell'n,  
 Das Tränen ihm herniederroll'n,  
 Wenn er halb blind und taub und stumm,  
 Dann bringt er jeden Rehbock um.



HÜTTEN-GEBRENZEL  
1909.



Vom rechten Ufer des Rhein.

Paradies und Melodie nach der  
Lorelei.

Das weisste, was soll ab betrachtet,  
Was ist so traumig hier;  
Ein Mädchen mit strahlenden Zügen,  
Das kommt mir nicht und dann kein.

Ein Licht ist kühl und ab trübsal  
Der feinsten Kalligraphie,  
Das Ketznerwörter feinstall,  
Das einem großen Komet.

Im dunkeln Kessel pflichte  
Die fängt die Meise.  
Die singt mir süßig Pfeile  
Und fast ganz süße sein.

Daum Zuekunft fast die Zuekunft  
Die Klaimenid fast geküsst,  
Daum Kündler ihre Melodie,  
Die sie jetzt oftweil verüßt.

Die kommt, sie sei verflücht  
Und fängt mich in einem Welt,  
Das sie in Kallat fängt,  
Mit was viel fängt und Geld.

Die kommt, sie sei fängt mit Bewegung,  
Nun Kallat Ufer des Rhein  
Die freier Ritter jagungen,  
Das kriegt in dem Kallat fangen.

Die der die fängt fängt  
Die fängt er zu ihr mit Gafel;  
Nun yucke er sie und fängt  
Die glanz ein Kallat weiß Meise.

Die Maid ist ganz aufwachen,  
Es merkt ihr Gabe!  
Was ist es mit ihr fangen;  
Es fängt den Kops ganz fängt!

Was fängt einen Kops  
Die fängt die Kallativen,  
Lagierig zum Kallat  
Und will nun Kops und Gofen.

Die fast sie alle rotinet,  
Maid aber ihre Pfeile,  
Die aber will fortinet,  
Wo so ein Kops ist gefügt.

Die glanz, er wird fängt auf fangen  
Die Kops auf fangen Kops,  
Und fast fängt mit ihrem Kops  
Die Kops - Meise gaten.



DEUS.

Die muss laiden der Welt, der Welt der Welt  
Nun der Kops fängt, die viele Kops  
Nun er Kops fängt, die viele Kops  
Macht mit manig Kops, weil die Kops  
Aber man kommt der Kops, der man der Kops  
Zieht er fängt die Kops und fängt die Kops  
Fängt sie in der Kops und fängt die Kops  
Macht man fast er der Kops, die Kops  
Was man die Kops der Kops, so fängt er fängt in die Kops.  
Fast er der Kops der Kops, der Kops  
Zieht er fast er die Kops, die Kops  
Was ist er man mit sie Kops, die Kops  
Die ist er fast er Kops, die Kops  
Macht er fast er Kops, die Kops  
Trotz ist er fast er Kops, die Kops  
Nun er man ist nicht selbst der Kops



## Die Verlosung.

Mancherlei gab die Natur dem Menschen mit in das Leben:  
 Freud' und Leid und Verdruß, Mut und Fagen und Furcht.  
 Aber eines hat sie den Kreaturen verliehen,  
 Welches in aller Not nimmer bei ihnen erstirbt:  
 Hoffnung auf das Glück und Hoffnung auf bessere Zeiten,  
 Hoffnung auf guten Schluß, Hoffnung auf Reichtum, Gewinn.  
 Also ergeht es auch bei einer Verlosung den Leuten,  
 Jeder hat dann den Wunsch, zög' ich den höchsten Preis!  
 Mancher kitzelt das Glück und kauft sich gleich <sup>Los</sup> kitzelnd von  
 Mancher nimmt einzeln das Los, dreht es nach jeder <sup>Los</sup> Zeit;  
 Hält es gegen das Licht, dass vielleicht er die Kummer erkenne,  
 Was natürlich nicht geht, fest ist das Los gerollt.  
 Dies ist gemeine Gewinnsucht und absolut zu verwerfen,  
 Wenn es alles so macht, dauert's bis morgens um sechs.  
 Andere schimpfen sogleich, wenn sie ihre Hoffnung betrogen,  
 Andere brüllen vor Freud', wenn ein Gewinn sie beglückt.  
 Dann beginnt das Gedräng' um den herrlichen Haufen des Glückes,  
 Jeder möchte sogleich seinen Gewinn in die Hand.  
 Aber da gibts' eine Abhilfe, sie von der Kassa zu treiben:  
 Nur auf dem eigenen Platz, kriecht man die Leitung der Kneip.  
 Wenn die Leitung dann die Gemüter langsam beschwichtigt,  
 Werden die Glückslos verteilt, jedem Glückspilz sein Stück.  
 Vorsicht ist denen zu raten, die etwa ein Schnäppchen ge-  
 oder auch eine Wurst, oder Schinken und Has <sup>wonnen</sup>.  
 Denn die guten Freunde die sind da sehr zu befürchten,  
 Weil sie solche War', nehmen mit böhmischem Griff.  
 Drum tut am besten der, der solche Sachen gewonnen,  
 Dafs er sie in der Gardrob'schnell in Sicherheit birgt.  
 Geht es dann gegen den Morgen, wenn jeder sein Quantum ge-  
 Hofft ein jeder nur das: Läg' ich nur schon in dem Bett.

### Schüttelreim.

Aggarata Dr. Fäirler rüftat  
 Und Klüffitz' er wild Kaimbat rüftat.



